

GEHÖFT NR. 27

Das Grundstück gehörte 1865 dem Bauern Peter Schulz. 1891/1892 ging es auf Franz Schulz über. 1935 wurde das schon bebaute Grundstück Eigentum von Wilhelm Schulz (Gärtner, ab 1940 Bauer) und dessen Miterben. 1947 wohnten hier Deutsche.

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand hier ein Gehöft für Tagelöhner, das zu dem größeren Gehöft Nr. 26 gehörte, an das es südlich angrenzte. Damals gab es hier zwei Gebäude: ein zweischiffiges Wohnhaus mit rechteckigem Grundriss und eine eintennige Scheune. Die Scheune wurde Anfang des 20. Jahrhunderts umgebaut, indem das Fachwerk im Erdgeschoss durch Mauerwerk ersetzt wurde. Die vorgenommenen Änderungen ermöglichten eine Umnutzung des Gebäudes, es konnte nunmehr als Stallgebäude dienen. Die neue Nutzungsweise wird im Gebäudebuch von 1910 auch bestätigt. 1934 wurde das Haus nach Süden hin erweitert. 1945 wurde hier durch Abtrennung vom Gehöft Nr. 26. ein neues Arbeitergehöft, mit der Nummer 27 gebildet. In den 1980er Jahren wurde das Haus umgebaut, indem es anstelle der Fachwerkkonstruktion eine solche aus Mauerwerk bekam.